

IM GESPRÄCH

PFARRBLATT FÜR MÜRZZUSCHLAG

66. Jg. - Nr. 5/2020

muerzzuschlag.graz-seckau.at

Lernen über große Distanzen

Wie Religionsunterricht in Zeiten von „Corona“ funktioniert

Mitte März musste alles schnell gehen. Lehrer und Schüler wurden nicht ins kalte Wasser, dafür aber in einen digitalen Unterricht hineingestoßen, auf den sie überhaupt nicht vorbereitet waren. Das Pfarrblatt ist „Im Gespräch“ mit ReligionslehrerInnen aus den Mürzzuschlager Schulen. Wie kann man eigentlich Religion über Computer unterrichten?

Volksschule

In der Mürzzuschlager Volksschule werden die Arbeitsaufträge der KlassenlehrerInnen großteils elektronisch an die Eltern versandt, nur manche Eltern holen die Unterlagen in der Schule ab. Dieser Vorgangsweise hat sich auch die Religionslehrerin Maria Krapscha angeschlossen. Sie bietet Bastelanleitungen, religiöse Bilder zum Ausmalen oder kurze Arbeiten im Religionsheft an. Zudem hat sie in der Karwoche spirituelle Feier-Impulse per E-Mail an



Florian Rinnhofer hat seiner Religionslehrerin dieses Foto von einer religiösen Feier zugesandt



Dieses Foto zum Thema „Mein Lieblingsplatz“ übermittelte Clemens Taberhofer an seine Religionslehrerin

die Familien gesandt, die von vielen gerne angenommen wurden. (Foto)

Neue Mittelschule

Peter Kurakin, Religionslehrer an der NMS, stellt seine Unterlagen schon seit Längerem auf eine virtuelle Plattform, auf die die SchülerInnen zugreifen können. Insofern war die Umstellung nicht so groß. Gerne arbeitet er auch mit Learning Apps, wo beispielsweise ein Quiz zu absolvieren ist. „Der größte Unterschied ist, dass ich keinen persönlichen Kontakt zu meinen Schülern habe“, sagt Kurakin. „Wenn jemand am Boden ist, kannst du ihn in der Schule eventuell aufbauen, das geht über die Distanz viel schwieriger.“

Höhere Schulen

Brigitte Rinnhofer vom Gymnasium berichtet von einem Arbeitsauftrag in der Woche

nach Ostern. Sie hat die SchülerInnen der dritten und vierten Klassen befragt, was heuer zu Ostern anders war als in den vergangenen Jahren: in der Familie, im Heimatort, in der Kirche, in Österreich und auf der ganzen Welt. Dazu hat sie viele interessante und oft sehr reflektierte Rückmeldungen bekommen. Eine andere Anregung widmete sich der momentanen Lieblingsbeschäftigung und dem persönlichen Lieblingsort der Kinder und Jugendlichen. „Die Antworten der SchülerInnen sind dabei oft sehr persönlich und einige schicken wirklich tolle Fotos, was mich immer besonders freut,“ sagt Brigitte Rinnhofer. (Foto Trampolin)

Alle drei ReligionslehrerInnen bemühen sich, mit den SchülerInnen in einem guten Kontakt zu bleiben. Das gelingt,

indem sie auf jedes E-Mail und jeden erledigten Arbeitsauftrag persönlich antworten. Bei bis zu 200 SchülerInnen pro Lehrperson kommt da einiges an Computer-Arbeit zusammen. Sie sind sich einig, dass durch die Aufgaben in Religion der schulische Druck nicht zusätzlich erhöht werden soll. Daher bieten sie gerne kreative Arbeiten an, die den SchülerInnen vielleicht auch Freude bereiten. Viele Rückmeldungen und Fotos zeigen, dass ihnen das auch gelingt. Trotzdem ist es schade, keinen Unterricht in der Schule zu haben, sind sich die drei PädagogInnen einig, „denn so eine bunte Schar fröhlicher Kinder ist einfach unersetzbar“.

Weitere Bilder finden Sie auf muerzzuschlag.graz-seckau.at

Der neue Seelsorgeraum Folge 5 von 11

Eine Besonderheit der Pfarre Langenwang ist, dass die acht Katastralgemeinden auch im kirchlichen Leben eine Rolle spielen. „Jede Katastralgemeinde hat ihre eigene Fahne,“ erzählt Pfarrer David Schwingenschuh. Am Ostermorgen ziehen dann die Katholiken in einer Prozession mit diesen Fahnen von ihren Katastralgemeinden in die Kirche ein. Auch beim Fronleichnamsfest und beim Erntedank werden diese Fahnen mitgetragen. Sogar die Kreuzwege werden dezentral bei den

5. Langenwang und seine Katastralgemeinden



Innenraum der Langenwanger Pfarrkirche mit seinen markanten Säulen

Weg- und Hofkreuzen in den Katastralgemeinden gebetet. Die Pfarre Langenwang leistet einen großen Beitrag für die Allgemeinheit, zum Beispiel

durch den Pfarrkindergarten. 75 Kinder spielen und lernen dort in drei Gruppen mit acht pädagogischen Mitarbeiterinnen. „Der Kindergarten ist für

unsere Pfarre ein wichtiger Bestandteil“ sagt Schwingenschuh, „bei der Palmweihe des Kindergartens ist die Kirche gesteckt voll.“

Die Pfarrkirche ist das älteste Gebäude in der Marktgemeinde. Aus der romanischen Bauperiode des 13. Jahrhunderts stammt die Grundform des Kirchturms und aus dem 14. Jahrhundert der frühgotische Chor. Sie ist dem heiligen Andreas geweiht, das Patrozinium wird am 30. November gefeiert.

„Die Pfarre Langenwang bemüht sich um alle Menschen“, sagt Schwingenschuh. Besonders stolz ist er auf die Jungschar: „Wir haben wirklich ein tolles Team mit engagierten jungen Begleitern“.

Friedrich Rinnhofer

Wort des Diakons

Seit über einem Monat hat sich das Leben durchaus gravierend verändert. Und nicht nur das gesellschaftliche Leben des Einzelnen, sondern auch das Leben in unserer Kirche. Keine gemeinsam gefeierten Gottesdienste, keine Treffen in den verschiedensten Gruppen unserer Pfarre, keine Feier der Sakramente, kein Ostern in gewohnter Form. Und diese Liste ließe sich noch weiter fortsetzen. Dabei waren wir schon auch ein bisschen stolz auf unsere „gut funktionierende“ Pfarre mit den unterschiedlichsten Angeboten für möglichst viele Menschen. Und jetzt? Kontakte nur im engsten Familienkreis. Unsere Kirche hat zwar als Hauskirche begonnen, aber hat von Beginn an Familiengrenzen überschritten. Die in den letzten Wochen immer wieder angeführte Rückbesinnung auf eben diese Hauskirche hat es nie gegeben. Also verzweifeln? Sicherlich nicht! Die Botschaft Jesu Christi ist immer neu und herausfordernd. Auch nach zweitausend Jahren. An seinen Mitarbeitern liegt es, diese immer neue Botschaft in unser



Leben zu übersetzen und neue, kreative Wege der Verkündigung zu gehen. In diesem Pfarrblatt sind die Wege unserer Pfarre in der Fasten- und Osterzeit angeführt. Auch jetzt versuchen wir die digitalen Medien weiter zu nutzen. Sonntags werden – bis zum Zeitpunkt des „Normalbetriebes“ – kleine Impulse für unser Leben veröffentlicht. Da nicht alle – vor allem die älteren Bewohner unserer Pfarre – unbedingt mit diesen Medien vertraut sind, gibt es vielleicht Möglichkeiten, innerhalb der Familie unsere Beiträge zu teilen.

Unsere Kirche wird nach dieser „Corona-Zeit“ möglicherweise eine andere sein, aber die Zusage Christi hat noch immer ihre Gültigkeit: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20b).

Jürgen Krapscha

Erstmals „Fleischweihe“ im Fernsehen

Zum ersten Mal hat der ORF am Karsamstag österreichweit eine Osteressenssegnung übertragen. Hauptdarsteller war der steirische Bischof Wilhelm Krautwaschl, der in Seggauberg jene Speisen segnete, die beim Ostermahl verzehrt werden.

Alle waren dazu eingeladen, an dieser Segnung teilzunehmen, „sich vielleicht mit einem Speisekorb an den Tisch zu setzen und zusammen mit Bischof Wilhelm die eigenen Speisen zu segnen“, so Thomas Stanzer von der Diözese Graz-Seckau.

Den Menschen sei durch die Schutzmaßnahmen gegen das Coronavirus derzeit vieles an Gewohntem genommen, erinnerte Bischof Krautwaschl bei der Segensfeier. Umso mehr könne man in diesen



Tagen spüren, „was es zum Leben wirklich braucht“. Als ein solches wesentliches „Lebensmittel“ nannte der steirische Diözesanbischof etwa das Miteinander der Menschen. „Gemeinsam Mahl zu halten ist eben etwas Anderes, als bloß den Hunger zu stillen.“ Umso mehr schmerze es, dass auch die Osterjause heuer nur in kleinstem Kreis genossen werden könne. Die Übertragung in ORF 2 entwickelte sich zu einem Quotenhit. 353.000 Zuseher sahen die Segensfeier mit dem steirischen Bischof.



Dir. Andrea Kager-Schwar und Bischof Wilhelm Krautwaschl bei der Fleischweihe in Seggauberg

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. (Joh14,6)

Es geht bei diesem „Ich bin“ - Satz von Jesus um drei Grundfragen in unserem Leben:

1. Welchen Weg soll ich einschlagen, in dieser multioptionalen Gesellschaft, die mir so vielfältige Möglichkeiten bietet? Wir alle suchen nach einem Weg für ein gelingendes glückliches Leben. Welchen Weg soll ich wählen? Welcher ist der richtige? Jesus sagt nicht: Ich zeige euch den Weg. Nein. Er IST der Weg: Der Weg ins Leben. Der Weg in die Sicherheit. Der Weg in die lebendige und persönliche Beziehung zu Gott. Wie kann ich mir das im Alltag bewusst machen? Jede/r steht im Leben immer wieder vor Entscheidungen. Da kann ich bewusst die Verbindung zu Jesus suchen. Denn wenn er mein Weg IST, dann sind wir gemeinsam unterwegs. Dann ist er immer dabei und geht mit mir mit.

2. Gibt es überhaupt eine Wahrheit? Wem kann man heute überhaupt noch vertrauen? Jesu Antwort darauf: Der Schlüssel, um Wahrheit zu erkennen, um Gott zu erkennen, ist er allein! Gerade in einer Welt, in der man vielem nicht mehr trauen kann. In einer Welt, die in Unwahrheit lebt, in der täglich sogenannte „fake news“ verbreitet werden, ist es von großer Bedeutung, Jesus im Alltag ganz

konkret um seine Wahrheit zu bitten. JESUS IST echt, richtig, wirklich, rein, authentisch – Eigenschaften, mit denen man Wahrheit misst – und das sind die Eigenschaften, die Jesus beschreiben. So ist Jesus und damit zeigt er uns auch: SO IST GOTT.

3. Die Sehnsucht der Menschen nach Leben: Man will ewig jung und schön sein und so lange wie möglich leben. Jesus sagt: Ich BIN das Leben! Neues Leben, geistliches Leben zu haben, bedeutet zu erfahren: Ich bin wertvoll, erlöst, gerechtfertigt, geliebt wie ich bin. Ich darf lernen, im Frieden mit Gott und den Menschen zu leben. Durch Jesus gibt es einen Weg zu Gott, der ein Gott der Liebe und des Lebens ist, der ein Leben in Fülle für uns alle will und zwar heute und in alle Ewigkeit. Durch Christus ist dieses Leben in Fülle für uns bereits angebrochen. Wir können das Reich Gottes schon bruchstückhaft jetzt erleben, wenn wir ihm in Wort und Tat nachfolgen. Damit uns das gelingt, kommt er zu uns im Heiligen Geist. Durch seinen Geist der Liebe können wir schon jetzt am Reich Gottes mitbauen, in dem wir wahrhaft glücklich sind und das uns nicht erst im Jenseits offen steht.

Juliana Eder

GEBETS.ZEIT – GEIST.ZEIT

Herr, sende uns deinen Heiligen Geist

Komm Geist der Wahrheit und Demut, erfülle die Herzen der Wissenschaftler und Politiker.
Komm Geist der Geduld und Großmut, erfülle die Herzen der Ärzte, Erzieher und Betreuer.
Komm Geist des Glaubens und der Zuversicht, erfülle die Herzen der Priester und Seelsorger.
Uns allen aber schenke Liebe, durch die wir deinem göttlichen Herzen ähnlich werden.
Tröste die Einsamen, Kranken und Verlassenen.
Ermutige die Verzweifelten und Gequälten.
Führe die Zweifelnden und Suchenden auf deinen Weg.
Komm Heiliger Geist, mach uns zu Werkzeugen deiner Liebe.
(Jörg Müller)

Videoclips in der Karwoche

Da während der Karwoche und der Osterfeiertage in Müzzzuschlag keine Gottesdienste gefeiert werden konnten, haben die Seelsorger von Müzzzuschlag, Spital und Hönigsberg eine Initiative mit kurzen Videoclips gestartet. In einer sechsteiligen Filmreihe, die im Internet ausgestrahlt und über WhatsApp versandt wurde, gaben Pfarrer Hans Mosbacher, Michaela Fetz, Hannes Brandl und Jürgen Krapscha Impulse zu den jeweiligen



Jürgen Krapscha



Pfarrer Hans Mosbacher



Michaela Fetz



Hannes Brandl

Festtagen. Die „Schnittwerkstatt“ mit Doris Ebner und Dominic Staberhofer-Ebner brachte die kurzen Filmelemente in eine ansprechende Form.

Diese Aktion hat so großen Anklang gefunden, dass nun gemeinsam mit den Gottesdienstleitern des Pfarrverbandes zu jedem Sonntag Impulse gestaltet und versendet werden. InteressentInnen können sich bei Pastoralassistent Jürgen Krapscha melden: 0676/8742 2645.

Gottesdienste wieder gemeinsam feiern!

Mit 15. Mai dürfen wir wieder beginnen, in den Kirchen gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Einige Beschränkungen müssen wir aber um der Gesundheit willen mittragen:

Die erlaubte **Anzahl** beträgt pro Person **10 m²** Bodenfläche, in Müzzzuschlag sind dies 40 Personen.

Beim Feiern in der Kirche sind **2 Meter Abstand** voneinander einzuhalten (ausgenommen Menschen im gemeinsamen Haushalt).

Tragen von **Mund-Nasen-Schutz** (ausgenommen Kinder bis 6 Jahre).

Der Empfang der Kommunion geschieht unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen.

Damit wir trotzdem gut feiern können, haben wir für die Pfarrkirchen unseres Pfarrverbandes für die Gottes-

dienste an den Samstagen und Sonntagen (zu den bisher gewohnten Zeiten) folgendes **Anmeldesystem** erarbeitet:

In den Kirchen liegen von Sonntag nach dem Gottesdienst bis zum darauffolgenden Freitag um 15.00 Uhr Listen zum Eintragen für die Teilnahme am nächsten Gottesdienst auf. Wem das Eintragen während der Woche nicht möglich ist, kann sich jeweils am Freitag zwischen 16.00 und 17.00 Uhr unter der Tel. Nr. 0676 8742 6312 anmelden.

Ich bitte alle, diese notwendigen Maßnahmen gut anzunehmen, und wünsche uns, dass wir Schritt für Schritt wieder in unsere ersehnten pfarrlichen Gemeinschaften hineinwachsen können.

Pfarrer Hans Mosbacher

Pfingsten: Geist, der lebendig macht

Der kirchliche Osterfestkreis wird mit dem Pfingstfest vollendet



Feuer ist ein altes Symbol für das Pfingstfest

In der Jesuitenkirche in Wien hing bis Ostern am Hochaltar ein Fastentuch, ein Werk von Gabriele Rothemann: „Wasserfall“. Ich wurde beim Betrachten dieses Bildes auf eine Gedankenreise ins Montafon geführt. Wie oft standen wir in diesem Tal beim Wasserfall in der Nähe unserer Urlaubswohnung. Da spürten wir im Sommer das spritzende Wasser, die kühlende Frische, das sprühende Leben. Und manches Mal als Draufgabe im Sommer einen leichten Wind, der durch die Bäume des benachbarten Waldes strich.

Feuer und Flamme

Wenn wir von Begeisterung, von Leidenschaft oder vom Kampf um Veränderungen reden, dann sind Wind und Wasser, Feuer und Flamme Bilder in unserer Sprache, um vom Geist, der in uns Menschen wirkt, sprechen zu können. „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“, schreibt Paulus an die Gemeinde (Röm 5,5).

Fünfzig Tage dauert der kirchliche Osterfestkreis, er wird mit dem Pfingstfest vollendet. Dieses Fest hat es aber nicht leicht mit uns. Zu Weihnachten und zu Ostern sind Jesus und die Apostel die Hauptpersonen. Die Geschichte Jesu kann im Rollenspiel dargestellt werden. Es gibt ergreifende Lieder dazu. Beim Pfingstfest sind wir dran. Es geht um uns und unsere Welt heute.

Erstes Pfingstfest

„Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist Gottes geboren wird.“ So erklärt Jesus einem führenden Mann in Jerusalem das Wirken Gottes in einem Menschen, es kann wie ein neues Leben sein. „Nachdem Jesus durch die rechte Hand Gottes erhöht worden war und vom Vater den verheißenen Geist empfangen hatte, hat er ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.“ (Apg 2,33) So hat Petrus beim ersten Pfingstfest in Jerusalem gepredigt.

In einer anderen Sprache sagt Johannes: Der Engel zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus (Offb 22,1). Der Geist Gottes macht Mut zum Glauben, zum Beten und zum eigenen Leben. Das ist für Christen das Fundament der Würde jedes Menschen. Pfingsten wird deshalb auch das Geburtsfest der Kirche genannt. Gottes Geist führt zur Gemeinschaft. Der Apostel Paulus spricht im Römerbrief von

einem Geburtsprozess für die gesamte Schöpfung. Deshalb dürfen wir hoffen, dass das Bewusstsein von den Menschenrechten und der gegenseitigen Verantwortung weltweit zunimmt.

Der Geist Gottes wird von Jesus und in vielen Pfingstliedern „Anwalt“, „Beistand“, „Helfer und Tröster“ genannt (Joh 14,16). In den Wochen vor Pfingsten wird um die guten Gaben des Geistes gebetet. „Sende deinen Geist aus und alles wird neu!“

Franz Reichart

Jugendstunden in der Krisenzeit

Richtig gelesen?

Ja, richtig, die KJ Mürz ist nicht im Tiefschlaf! Wie geht das? Statt im Jugendraum im Pfarrheim treffen wir uns einfach online.

Was kann man da machen?

Wir versuchen gerade möglichst viele Aktivitäten zu finden, die funktionieren, ohne dass man physisch im selben Raum sitzt. Begonnen haben wir mit einer Runde Werwolf, auch Stadt-Land-Fluss und Blackstories konnten schon gespielt werden.

Wann, wo, wie?

Statt unseres normalen 2-wöchigen Rhythmus treffen wir uns nun sogar wöchentlich,



samstags um 17.30 Uhr, auf Discord. Dies ist ein Service für Online-Sprachchats, wir können also miteinander reden und dabei auch in einem gemeinsamen Chat schreiben.

Ich will auch?

Dazu brauchst du einen Discord-Account und den Link zu unserem Server, am besten kontaktierst du einfach jemanden, von dem du weißt, dass er/sie Teil der KJ ist, oder melde dich auf Facebook.

Franziska Harich

Termine für Erstkommunion und Firmung

(falls von den äußeren Umständen her möglich)

Erstkommunion: Heuer findet keine Erstkommunion statt, sie ist auf das kommende Jahr, gemeinsam mit den Kindern des Jahres 2021, verschoben.

Firmung: Die heurige Firmung findet am 10. Oktober statt, und zwar in Mürrzuslag um 10 Uhr und in Spital um 15 Uhr, Firmspender wird, wie schon verlautbart, Propst Hans Feischl sein.

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 28. 5. 2020

Möbelstudio Hausmesse am 15. & 16. 05.2020



Stadtwerke
MÜRZZUSCHLAG GMBH

03852/2025-160 | office@stwmz.at | www.stwmz.at

DIE PFARRE GRATULIERTE ...

Zum 90. Geburtstag
Vera Sackl
Florian Buchegger

Zum 85. Geburtstag
Margareta Mimra
Katharina Ochenbauer

Zum 80. Geburtstag
Maria Baliko

Zum 75. Geburtstag
Siegwald Gschwandner
Elisabeth Holzhofer
Ernestine Pölzl

Zur Diamantenen Hochzeit
Juliana und Rudolf Bröckel

Zur Goldenen Hochzeit
Majda und Wolfgang Latner